



Europäische
Kommission

9 GRÜNDE, WARUM DIE KOHÄSIONSPOLITIK FÜR EUROPA FUNKTIONIERT

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE 2007-2013



Die Umsetzung der Kohäsionspolitik im Zeitraum 2007-2013 war vielen Herausforderungen unterworfen. Europa war gezeichnet von der Wirtschafts- und Finanzkrise, die **öffentliche Investitionen einschränkte**, sodass die Mittel der Kohäsionspolitik einen noch höheren Stellenwert für **Wachstum und Arbeitsplatzschaffung** einnahmen.

Laut einem **Gutachten unabhängiger Sachverständiger** über den Finanzierungszeitraum 2007-2013 hatten Investitionen im Rahmen der Kohäsionspolitik **positive, greifbare Ergebnisse**, die von der **Schaffung von Arbeitsplätzen** über positive Auswirkungen auf **regionale Ungleichheiten** bis hin zu einer **Erhöhung des BIP** reichten.

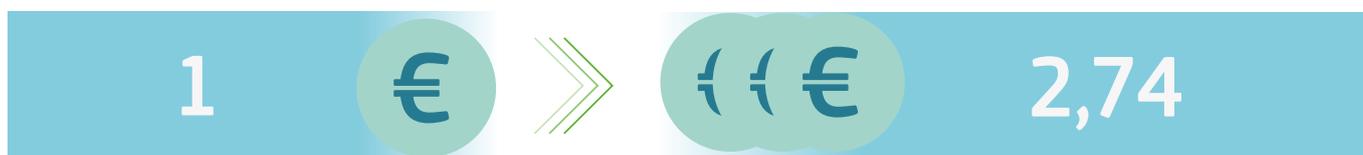


346,5 Milliarden EUR wurden investiert,

um die **Ungleichheiten** zwischen Regionen zu verringern und eine **ausgewogene und nachhaltige Entwicklung zu fördern**.

1. ALLE EU-LÄNDER PROFITIEREN

Über die direkten und/oder indirekten Auswirkungen der Investitionen (z. B. stärkerer Handel) profitieren alle Regionen und Länder der EU von der Kohäsionspolitik.



1 EUR der kohäsionspolitischen Investitionen im Zeitraum 2007-2013 generiert bis 2023 **2,74 EUR** zusätzliches BIP.

346,5 Milliarden EUR

wurden zwischen 2007 und 2013 investiert



Geschätzte Rendite von fast **1 Billion EUR** zusätzliches BIP bis 2023

1 Million Arbeitsplätze

wurden zwischen 2007 und 2013 geschaffen



1/3

der Nettoarbeitsplatzbeschaffung in diesem Zeitraum

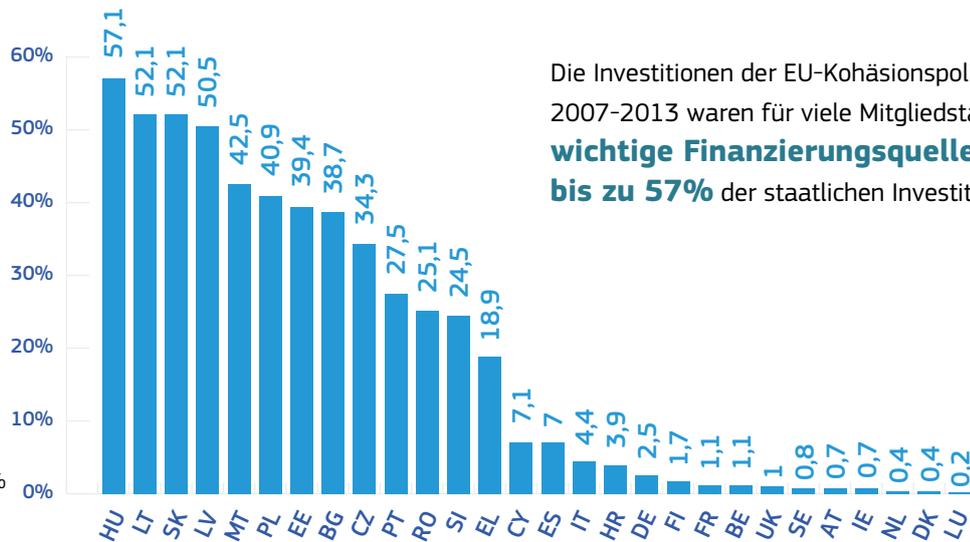


Regionalpolitik
und Stadtentwicklung

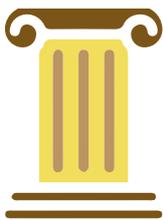
Die Investitionen der EU-Kohäsionspolitik im Zeitraum 2007-2013 waren für viele Mitgliedstaaten eine **wichtige Finanzierungsquelle** und machten **bis zu 57%** der staatlichen Investitionen aus.

Mittel der Kohäsionspolitik als prozentualer Anteil der staatlichen Investitionen 2007-2013

EU-28 = Durchschnittlich 6,5%



2. KMU ERHALTEN DIE UNTERSTÜTZUNG, DIE SIE BENÖTIGEN



121 400 Unternehmensgründungen wurden finanziell unterstützt sowie schätzungsweise **400 000 KMU**.

Die Kohäsionspolitik ist eine **wesentliche Säule** der **Beschäftigungs- und Wachstumsagenda der EU**.

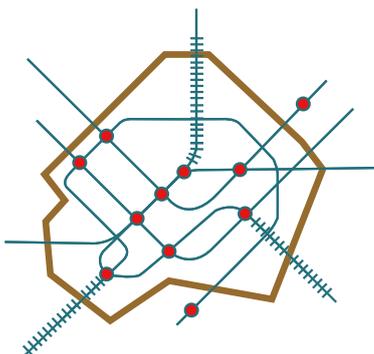
3. FINANZMITTEL STEHEN FÜR UNTERNEHMEN BEREIT

Die EU-Mittel für **Finanzinstrumente sind drastisch gestiegen**, von 1 Milliarde EUR zwischen 2000 und 2006 auf **11,5 Milliarden EUR**, die zwischen 2007 und 2013 durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zugeteilt wurden.

Finanzinstrumente spielten eine wichtige Rolle, indem sie KMU während der durch die Wirtschaftskrise bedingten Kreditkrise Mittel bereitstellten – **und dadurch viele Unternehmen vor der Geschäftsaufgabe bewahrten**.



4. ERWEITERUNG UND VERBESSERUNG DER VERKEHRSNETZE UND DER MOBILITÄT



EU-Mittel haben zur **Beseitigung von Verkehrsengpässen** und Verringerung der Fahrtzeiten beigetragen.

Die Investitionen haben den Bau von **4900 km an Straßen** (vorwiegend Autobahnen) ermöglicht, von denen **2400 km** Teil der **transeuropäischen Verkehrsnetze** sind.

Mit den Mitteln wurde zudem der Bau bzw. die Modernisierung von **1500 km an transeuropäischen Eisenbahnstrecken** finanziert und die Entwicklung **nachhaltiger öffentlicher Verkehrsmittel** unterstützt.

5. UMWELTSCHUTZ UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS



Bessere Abfallbewirtschaftungsstrategien haben zu einem erheblichen Anstieg des Anteils recycelten Abfalls sowie zur Schließung von Deponien geführt, die nicht die EU-Normen erfüllen.

Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden haben den Verbrauch von fossilen Brennstoffen beträchtlich reduziert. Dies wiederum half bei der **Senkung der Energiekosten** und trug zur **Bekämpfung der globalen Erwärmung** bei.

Investitionen in die Infrastruktur ermöglichten **6 Millionen Menschen** den Zugang zu einer neuen oder verbesserten Versorgung mit **sauberem Trinkwasser** und **7 Millionen Menschen** den Zugang zu neuen oder verbesserten **Abwasseraufbereitungsanlagen**.

6. STÄRKUNG VON KULTUR UND TOURISMUS

EU-Investitionen halfen **beim Wiederaufbau von Kulturstätten und Tourismusstandorten**. Die sich dadurch erhöhende Besucherzahl kurbelte die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den betreffenden Regionen an.

Damit unterstützten die Investitionen **die lokale Erneuerung** förderten die wirtschaftliche Diversifizierung und Innovation und stärkten die Wettbewerbsfähigkeit.



7. VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT IN STÄDTEN

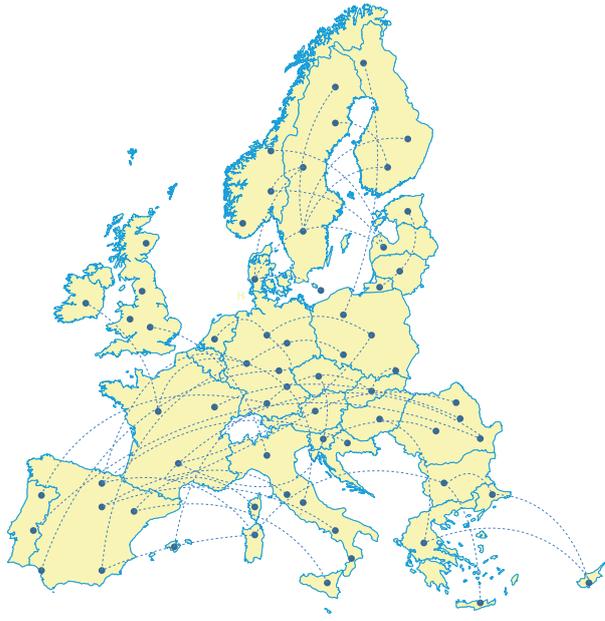
Die Mittel aus dem EFRE für Stadtentwicklung und soziale Infrastruktur beliefen sich zwischen 2007 und 2013 auf **29 Milliarden EUR**, etwa 11 % des Programmhaushalts.

Rund **4 %** gingen an **Stadtentwicklungsinitiativen**, die u. a. Investitionen in benachteiligte Gebiete und die Unterstützung für Wirtschaftswachstum, Kulturerbe und Strategieentwicklung vorsahen.

7 % wurden der **sozialen Infrastruktur** zugewiesen und für Investitionen in **Gesundheit und Bildung** verwendet. Dies führte zu einem besseren Zugang zu Bildungsangeboten und Dienstleistungen im Bereich des lebenslangen Lernens in Kombination mit Arbeitsvermittlungsdiensten.



8. ERMUTIGUNG DER LÄNDER, GEMEINSAME HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSCHAFTLICH ANZUGEHEN



Dank EU-Mitteln für grenzüberschreitende Programme entstanden mehr als **6800 Projekte**, unter anderem Maßnahmen zur

- Schaffung und Erweiterung von Wirtschaftsklustern,
- Entwicklung von Exzellenzzentren, Hochschul- und Bildungszentren sowie Kooperationsnetzen zwischen Forschungszentren,
- Einrichtung grenzübergreifender Beratungsdienste für Unternehmen und Unternehmensgründungen.

Rund 1300 Umweltprojekte setzten ihren Schwerpunkt auf die **gemeinsame Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen** wie Meeresbecken und Flusseinzugsgebiete.

Die Finanzmittel dienen auch der Unterstützung von Grenzgebieten bei der Bekämpfung von Naturrisiken, der Bewältigung des Klimawandels, die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Einrichtung von Initiativen zur Entwicklung erneuerbarer Energien.

9. NUTZUNG DER GEWONNENEN ERKENNTNISSE

Die Finanzierungsprogramme für den Zeitraum 2014-2020 wurden ergebnisorientierter gestaltet, da die Programme zwischen 2007 und 2013 den Schwerpunkt nicht immer stark genug auf die Ergebnisse legten.

- ✓ Die Programme müssen nun **konkretere Ziele** und **klare Zielvorgaben** haben.
- ✓ Die Programmumsetzung wird **genau überwacht**, um sicherzustellen, dass sorgfältig definierte Ziele erreicht werden.
- ✓ Die Programme müssen **regelmäßig über ihre Ergebnisse und Leistungen Bericht erstatten**.
- ✓ Um eine **Programmdurchführung höchster Qualität** zu gewährleisten, ist die Freigabe der leistungsgebundenen Reserve nun an einen Leistungsrahmen gekoppelt.
- ✓ Der Schwerpunkt der Investitionen liegt auf **zentralen Themen**.
- ✓ Der breitere Einsatz von **Finanzinstrumenten** wird aktiver vorangetrieben.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



http://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/evaluations/ec/2007-2013/



@EU_Regional



EUinmyregion